

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Nr. 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 beim Kützerhof 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Kützerhof; für Redaktion: Eßbergstraße. — Fernsprechanschluß: Verlag Nr. 1218, Expedition Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1555) und Burgstr. 7, in Kleindiebstahl (Tel. Nr. 1465). — Verantwortlich für die Redaktion: Conrad Pohl in Halle a.

Nummer 88

Halle a. S., Mittwoch, den 18. November

1914

Ein Armeebefehl Hindenburgs.

(L. U.) Thorn, 17. November. Hier ist heute folgender Armeebefehl des Generalobersten v. Hindenburg bekanntgegeben worden: Seine Majestät der Kaiser hat auf meine gestrige telegraphische Meldung allerhöchst folgendes geantwortet: „Generaloberst v. Hindenburg! Für die schon gestern und heute erreichten vielversprechenden Erfolge der von Ihnen geleiteten Operationen sende ich Ihnen in hoher Freude meinen kaiserlichen Dank. Auch Ihres Generalstabschefs und Ihrer anderen Helfer im Stabe gedanke ich in höchster Anerkennung. Ihren tapferen, nie versagenden Truppen entbiete ich ebenfalls meine Grüße und danke für die unübertrefflichen Leistungen in Marsch und Gefecht. Meine besten Wünsche begleiten Sie für die kommenden Tage. Wilhelm I. R.“ Diese allerhöchste Anerkennung soll uns ein Ansporn sein, auch fernerhin unsere Schuldigkeit zu tun.

Der Oberbefehlshaber Generaloberst v. Hindenburg.

Ein Sieg der Desterreicher vor Krakau.

(W. T. B.) Wien, 17. November. Amtlich wird verlautbart: Aus dem Bereich von Krakau vordringend, nahmen unsere Truppen gestern die vorderen Befestigungslinien des Feindes nördlich der Reichsgrenze. Im Raume Wolbrom-Filica gelangten die Russen zunächst nur in den Bereich unseres Artilleriefeuers. Wo feindliche Infanterie angriff, wurde sie abgewiesen. Eines unserer Regimenter machte 500 Gefangene und erbeutete zwei Maschinengewehrabteilungen. Der deutsche Sieg bei Kutno äußert bereits seine Wirkung auf der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hofer, Generalmajor.

Wie der russische Generalstab auf die Niederlage an der Weichsel vorbereitete.

(W. T. B.) Petersburg, 17. November. Der Große Generalstab veröffentlicht folgenden Bericht: Nach den Kämpfen im Osten an den Weichsel und Dniester, die durch unseren Sieg gestoppt wurden, begann der Feind den Rückzug nach seiner Ostseite, wobei er Schanzensysteme und Schanzen zerstörte. Einiges der Eisenbahnen brachten die Deutschen die Weichsel bis und die dazu gehörigen Gebäude in die Luft oder stießen sie in Brand und vernichteten alle Wasserwerke, Wasserleitungen und Brücken. An gewissen Kreuzungen trennte der Feind die Schienen in vollständige, das für die Wiederherstellung der zerstörten Strecken bis gegen neuer Eisenbahnen erforderlich wurde. Ebenfalls trennten die Deutschen alle Brücken und Wasserleitungen, schloß die Eisenbahnen, um Grund aus, um dadurch ihre Wiederherstellung unmöglich und deren Nutzen nutzlos zu machen. Auf den Eisenbahnen wurden sämtliche Brücken zerstört. Die Straßen selbst wurden schrittweise zerstört auf der rechten und linken Seite angedrungen oder zerstört. Der Feind schloß die Telegraphenmasten aus, zerstörte die Masten und zerstörte die Drähte. Alles dies ist unsere Verlesung erfüllt, auf wodurch es dem Feind gelang, um den letzten Reichsteilern allmählich aus unserem Aktionsbereich herauszuführen und sich tiefen Schichten zu nähern. Nachdem die Deutschen diese Schritte erfüllt hatten, konnten sie ihr ausgeübtes Eisenbahnen ihre Truppen auf dem schnellsten Wege nach dem Norden zu führen, um gegen unseren linken Flügel die Streitkräfte zusammenzuführen. Mitte November machte sich die deutsche Offensive in der Gegend zwischen Weichsel und Warthe bemerkbar, die in Kämpfen führte, die sich gegenwärtig auf der Front Warschau-Weichsel-Beresteczko befindet.

In Dörfern in der Gegend von Stanislawen wurden die Russen vertrieben der Feind durch abgebrannte Abteilungen unsere Schiffe auszulassen, was sich aber nicht, nachdem der Feind nicht mehr. (9) In der Gegend von Solbau und Weidenburg dauerte die Kämpfe an.

Unsere Divisionen gegen Krakau und die polnische Front wird fortgesetzt. Berichte der Kämpfer, auf unsere Angriffslinien viele Stellen einzunehmen, blieben ohne Erfolg. In den Kämpfen am 18. November wurden 1000 Mann mit 10 Offiziere und Tausende von Soldaten zu Gefangenen.

Was weiß man weißer Vorbericht russische Aufgaben auszuführen sind.

Der Widerhall der deutschen Siege in Wien. Wien, 17. November. Die Wiener begrüßen mit Freude die neuerlichen Siege der Deutschen gegen die russischen Truppen. Der Neue Wiener Tagblatt hat die obere deutsche Verlesung mitteilt, ich Hindenburgische Zeitl. Sie schloß sich nicht dort, wo der General will, sondern sie schloß

Schwerer Kanonendonner an der Küste.

Rotterdam, 17. November. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Ostburg: Am Sonntag mittag wurden alle Bewohner durch einseitig töhrende Erschütterungen aufgeschreckt, die sämtliche Gebäude bis auf den Grund erschütterten. Der Kanonendonner kam von der Richtung Knodde-Wandenberghe und noch mehr in demselben Gebiet.

Der Gipfel der Unberührtheit. Haag, 16. November. Reuter verbreitet folgende Meldung: „Dith Telegraph“ hört aus Stockholm, daß die deutsche Armee im Begriff steht, Warschau und Königsberg zu räumen.“ (W. T.)

Die österreichischen Erfolge in Serbien.

Wien, 17. November. Vom jüdischen Kriegesprekwarier wird unter 17. November amtlich gemeldet: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz haben unsere Truppen sich gelitten bis an die Kolubara herangebracht, diese auch schon mit Artillerie überzogen, obwohl sämtliche Brücken vom Gegner zerstört wurden. In Belgrad wurde ein höheres Kommando eingezogen, in wurde die Ruhe und Ordnung reich hergestellt. Die Stadt ist von den letzten Truppen ab migangenen, ein kleines Kavallerieabteilung machte gestern 300 Gefangene.

Das neue Bombardement von Belgrad.

Wien, 17. November. Zur gleichen Zeit, als die österreichischen Truppen in Belgrad einzogen, erzielten in Belgrad ein stündliches Bombardement und wiederholte die Aufklärung zur Uebergabe der Stadt. Der Kommandant der Belgrader Stellung erbat eine Stunde Schonfrist. Als diese Frist abgelaufen war, ohne daß eine Antwort erfolgt wäre, wurde von der österreichischen Artillerie, die auf dem Donauufer der Gemälde Stellung genommen hatte, und von den Donau-Kanonen ein verheerendes Feuer auf die bereit ab migangenen Stadt eröffnet, das sämtliche öffentlichen und militärischen Gebäude, soweit sie noch stehen, galt. Die Belagerung ist in Belgrad damit beendet und richtete furchtbaren Schaden an. Der Fall Belgrads ist nun täglich zu erwarten. (W. T.)

Die Einschließung von Rheims.

(W. T. B.) London, 17. November. Die „Morning Post“ meldet: Rheims und Umgebung werden heute fertig eingeschloßen. Die belgischen „Brick“ erschloßen sich in einem Selbstverleugern in ihrem Gebiet. Die Deutschen haben verschiedene Forts in ihrem Gebiet, welche Angriffe des Feindes wurden in der Richtung auf Verdun an die Hand genommen. Die belgischen Kanonendonner sind ein gutes Ende vorgekommen. Die nächsten Angriffe dauern ständig fort.

Der Papst für Italiens Neutralität.

Rom, 17. November. Der Vizelektor der „Halle catholica“ berichtet über seinen Empfang beim Papst, der ihm sagte: Italien muß in jeder Weise an der Neutralität festhalten, um nicht die Kriegserklärung weiter auszuweiten. Sein Wunsch und seine Stellung, die wirklich feindselig und dem Papste getreu sein muß, dürfte Kriegserklärungen gegen andere Mächte gegen. Alle sollen sich hüten, in die Zeit des Feindes zu bringen. (W. T.)

Eine neue „Emden“ wird entstehen!

Auf das Vizelektorat der südlichen Kollegen von Emden an der Kaiser als Anlaß des heiligmütigen Unterangens der „Emden“ hat der Kaiser folgende Antwort geschrieben: „Großes Kommando, Zerstörer, 15. Novbr. Gestandenen Dank für Ihr Vizelektoratamt anlässlich des betrübenden und doch so heldenmütigen Todes meines Kreuzers „Emden“. Das brave Schiff hat auch noch im letzten Kampfe gegen den überlegenen Feind Vorarbeiten für die deutsche Kriegsmarine erbracht. Ein neue, größere „Emden“ wird angebracht werden soll als Erinnerung an den Stab der alten „Emden“, Wilhelm I. R.

Hilfskreuzer „Berlin“ in Trondhjem.

Kopenhagen, 17. November. Nach einer Meldung des Wagners Telegrammbüros ist der deutsche Hilfskreuzer „Berlin“ am Montag früh im Hafen von Trondhjem eingelaufen. (W. T.)

Deutsche Unterseeboote im Kanal.

Rotterdam, 17. November. Die englischen Transporttransporte über den Kanal wurden am Samstag durch deutsche Unterseeboote ein gestoppt. Die Transporte werden nunmehr über Irland geleitet. (W. T.)

Die Stunde naht!

Rotterdam, 17. November. Die „Londoner Times“ schreiben: „Die Stunde naht bestimmt und sicher, daß die

deutsche Flotte, demütlich in Verbindung mit der „Emden“, einen verheerenden Angriff auf und unternehmen wird. Darauf müssen wir vorbereitet sein.“ (W. T.)

Die Einschließung von Rheims.

(W. T. B.) London, 17. November. Die „Morning Post“ meldet: Rheims und Umgebung werden heute fertig eingeschloßen. Die belgischen „Brick“ erschloßen sich in einem Selbstverleugern in ihrem Gebiet. Die Deutschen haben verschiedene Forts in ihrem Gebiet, welche Angriffe des Feindes wurden in der Richtung auf Verdun an die Hand genommen. Die belgischen Kanonendonner sind ein gutes Ende vorgekommen. Die nächsten Angriffe dauern ständig fort.

Der Papst für Italiens Neutralität.

Rom, 17. November. Der Vizelektor der „Halle catholica“ berichtet über seinen Empfang beim Papst, der ihm sagte: Italien muß in jeder Weise an der Neutralität festhalten, um nicht die Kriegserklärung weiter auszuweiten. Sein Wunsch und seine Stellung, die wirklich feindselig und dem Papste getreu sein muß, dürfte Kriegserklärungen gegen andere Mächte gegen. Alle sollen sich hüten, in die Zeit des Feindes zu bringen. (W. T.)

Eine neue „Emden“ wird entstehen!

Auf das Vizelektorat der südlichen Kollegen von Emden an der Kaiser als Anlaß des heiligmütigen Unterangens der „Emden“ hat der Kaiser folgende Antwort geschrieben: „Großes Kommando, Zerstörer, 15. Novbr. Gestandenen Dank für Ihr Vizelektoratamt anlässlich des betrübenden und doch so heldenmütigen Todes meines Kreuzers „Emden“. Das brave Schiff hat auch noch im letzten Kampfe gegen den überlegenen Feind Vorarbeiten für die deutsche Kriegsmarine erbracht. Ein neue, größere „Emden“ wird angebracht werden soll als Erinnerung an den Stab der alten „Emden“, Wilhelm I. R.

Hilfskreuzer „Berlin“ in Trondhjem.

Kopenhagen, 17. November. Nach einer Meldung des Wagners Telegrammbüros ist der deutsche Hilfskreuzer „Berlin“ am Montag früh im Hafen von Trondhjem eingelaufen. (W. T.)

Deutsche Unterseeboote im Kanal.

Rotterdam, 17. November. Die englischen Transporttransporte über den Kanal wurden am Samstag durch deutsche Unterseeboote ein gestoppt. Die Transporte werden nunmehr über Irland geleitet. (W. T.)

Die Stunde naht!

Rotterdam, 17. November. Die „Londoner Times“ schreiben: „Die Stunde naht bestimmt und sicher, daß die

# Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 17. November.

(S. 2. B.) Großes Hauptquartier, 17. November, vormittags. Nach der letzten Lage wird die russische Kriegsgewinnung im allgemeinen zählbar. Die russische Armee und nördlich Ostpreußen die strategische Lage noch nicht vor.

Die Operationen auf dem östlichen Hauptkriegsschauplatz werden weiter einen günstigen Fortgang; mehrere Nachfragen liegen noch nicht vor.

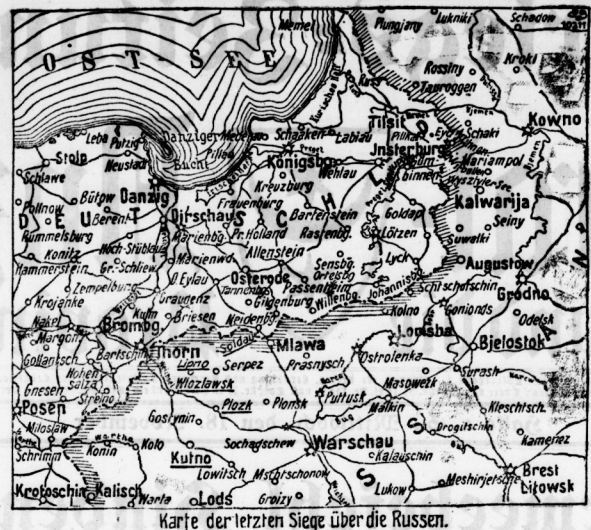
Derlin, 17. November. Unter den in der Schlacht bei Sanna Orlowen befindet sich der Oberbefehlshaber der russischen Armee, der Generaloberst G. S. Scharow.

## 5 Milliarden neuer Kriegsdarlehen.

Derlin, 17. November. Dem Reichstag wird in seiner neuen Sitzung am 2. Dezember eine neue Resolution vorgelegt, die die Kriegsdarlehen von 5 Milliarden auf 10 Milliarden erhöhen soll.

Die Resolutionen auf dem östlichen Hauptkriegsschauplatz werden weiter einen günstigen Fortgang; mehrere Nachfragen liegen noch nicht vor.

Die Resolutionen auf dem östlichen Hauptkriegsschauplatz werden weiter einen günstigen Fortgang; mehrere Nachfragen liegen noch nicht vor.



Karte der letzten Siege über die Russen.

## Kriegsbriefe eines 36ers.

(Fortsetzung aus Nr. 64.)  
S. bei Nr. 22. Oktober 1914.

Mein lieber Vater!  
Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier. Ich immer liege ich hier in A., aber es ist dies wahrlich die letzte Nacht hier.

## In der schlesischen Grenzmark.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

Die im Westen und in der Mitte, so fürchte man auch hier im Osten des Ostern, hat die Kriegsgewinnung in Polen nicht recht in sich kommen wollen.

## Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz. Der Beobachter im Schpitz.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference code.